

FÖRDERUNGEN DER
ÖFFENTLICHEN HAND (AUSWAHL,
STAND SEPTEMBER 2017)

- bundesweit:** klima:aktiv mobil-Förderung "Nachrüstung Fahrradparken" für die nachträgliche Errichtung von Radabstellanlagen bei älteren Gebäuden. Mit der Förderoffensive werden überdachte Radabstellplätze mit 200 Euro **pro neu errichtetem Abstellplatz** (bei zusätzlicher E-Bike-Ladestation mit 400 Euro) finanziell unterstützt. Voraussetzung ist, dass die Gebäude vor dem Jahr 2000 errichtet wurden. Die Förderung gilt für Gebäude mit mindestens vier Wohneinheiten und/oder mehr als 10 Arbeitsplätzen bzw. 20 Ausbildungsplätze bzw. 40 Kunden pro Tag.
→ Infos unter www.klimaaktiv.at
→ Antrag unter <https://www.meinefoerderung.at/webkamobil?execution=e1s1&cluster=fpark>
- Stadt Graz / Steiermark:** Fahrradabstellanlagen-Förderung im Rahmen eines Mobilitäts-Gesamt-Konzepts; zusätzlicher Bonus bei Reduktion eines Pkw-Stellplatzes → Infos unter <http://www.graz.at> (Mobilität und Verkehr)
- Stadt Wien:** Förderung bei Errichtung von Fahrrad- und Scooter-Abstellplätzen auf nicht-öffentlichem Grund → Infos unter <https://www.wien.gv.at/amtshelfer/verkehr/strassen/privatflaeche/fahradstaender.html>
- bundesweit: Elektrofahrrad-Förderung (mit/ohne Ökostrom) durch klima:aktiv** sowie durch verschiedene Gemeinden → Infos unter https://www.klimaaktiv.at/foerderungen/rad_foerderungen.html
- bundesweit: E-Pkw-Förderung** für vollelektrische Pkw 4.000 Euro Förderung, für Hybrid-Fahrzeuge 1.500 Euro Förderung → Infos unter <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/6/Seite.060021.html>

Eine ausführliche laufend aktualisierte Übersicht über Förderungen ist unter <http://www.umweltfoerderung.at/> abrufbar.

Gefördert vom BMLFUW



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEITERS
ÖSTERREICH

Impressum:

Arbeitsgemeinschaft Schöpfungsverantwortung

E: office@argeschoepfung.at

T: +43 660 7600008

W: www.argescoepfung.at

SANFTE MOBILITÄT

schafft mehr Lebensqualität
und fördert Kindergesundheit

Fakten

Handlungsempfehlungen

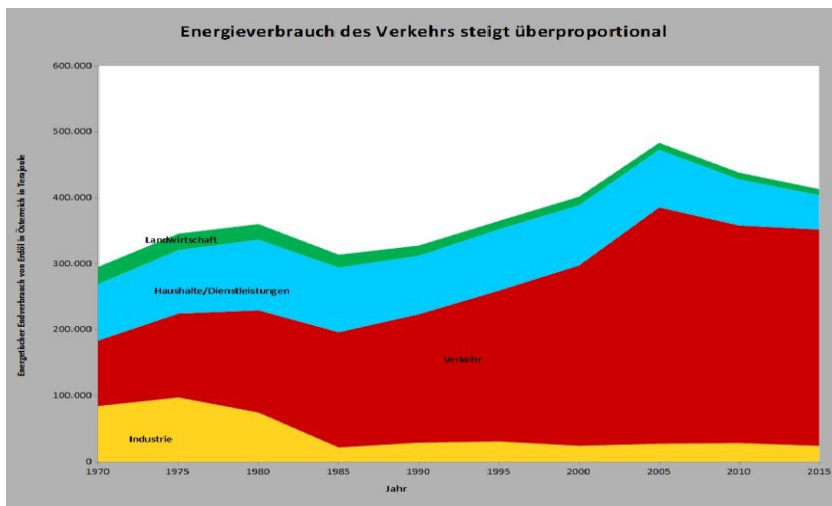
Hilfestellungen

Links



Ein Projekt der ARGE Schöpfungsverantwortung

AUSWIRKUNGEN DES VERKEHRS



Der Ölverbrauch des Verkehrs hat sich seit dem Jahr 1970 mehr als verdreifacht. Während im Jahr 1970 der Sektor Verkehr noch ein Drittel des Erdöls verbraucht hatte, waren es im Jahr 2015 bereits knapp 80 Prozent des gesamten Erdöls.
(Quelle: Statistik Austria 2016 - Erdölbilanzen)



Ende 2016 waren auf Österreichs bereits 4,82 Millionen Pkw unterwegs. Im Vergleich zum Jahr 1980 ist das mehr als doppelt so viel. Auf 1.000 Einwohner entfallen in Österreich 552 Pkw.
(Quelle: Statistik Austria 2017 - Pkw-Bestand)

SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG ALS ZENTRALE ROLLE SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG ALS ZENTRALE ROLLE

In der vom Papst veröffentlichten Enzyklika Laudato Si' spielt Schöpfungsverantwortung eine zentrale Rolle. Laut Franziskus muss die Beziehung vom Menschen zu anderen Lebewesen und zur Natur von Verantwortung getragen sein. Er bezieht sie alle in die „Schöpfungsfamilie“ mit ein. Der Schutz der Umwelt und die Bewahrung der Schöpfung sind ein biblischer Auftrag.

Generationenverantwortung - die Herausforderung für Kirche und Gesellschaft

Sie besteht darin, die Chancen wahrzunehmen, die sich aus nachhaltiger Entwicklung ergeben.

Und es geht darum, „Verantwortung für kommende Generationen“ nicht als ein humanes Gebot zu sehen, sondern als ein Gottesgebot zur Erhaltung menschlichen Lebens in Würde zu erkennen. (Auszug aus: „Theologische Handreichung“ der ARGE Schöpfungsverantwortung, Michael Narodoslavsky)

Christen müssen – frei von egoistischen Gruppeninteressen – Partei für die bedrohten Geschöpfe wie für die gesamte Schöpfung selbst ergreifen!

Auszug aus der Erklärung der Österreichischen Bischofskonferenz, 1984

Im Dossier „Sanfte Mobilität“

(Hrsg. ARGE Schöpfungsverantwortung, 45 Seiten, Wien 2017) finden sie inhaltliche Impulse, Beispiele, Predigtgedanken, Anregungen, Bibelstellen, Zitate, pädagogische Elemente.

Anfragen und Bestellungen an:

office@argeschoepfung.at, T: +43 660 7600008

Wir befinden uns inmitten des Klimawandels.
Eine Trendumkehr ist dringend erforderlich!
Die Taten jeder und jedes Einzelnen können ein Anstoß zur Systemänderung sein.

Handlungsempfehlungen für ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten

- Kurze Wege unmotorisiert zu Fuß oder per Fahrrad zurücklegen
- Weitere Wege mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen
- Dienst- und Leihräder für Beschäftigte in Ordinariaten, Pfarren, Klöstern, sowie in den politischen Gemeinden, in Ministerien, Parlament zur Verfügung stellen, komfortable Abstellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen
- Schwerere Lasten können mit Lastenfahrrädern transportiert werden. Fahrradzustelldienste anfordern!
- Auf Flugreisen verzichten, Bahn und Rad den Vorzug geben (Falträder lassen sich problemlos in öffentlichen Verkehrsmitteln transportieren)
- Mit Kindern gemeinsam die Natur und Umwelt auf Spaziergängen erleben und mit ihnen gemeinsam Radfahren statt sie im Pkw zu befördern

Ist das Auto dennoch unentbehrlich:

- Fahrgemeinschaften bilden
- Auf einen E-Pkw, Elektroroller umsteigen
- Sich ein kleineres Fahrzeug zulegen
- auf Diesel-Pkw verzichten (hohe Stickstoffdioxid-Belastung)
- Das Fahrverhalten anpassen – treibstoffsparend fahren
- Kurzstrecken per Pkw vermeiden
- Autofreie Tage festlegen
- Carsharing nutzen – Auto mit anderen teilen
- Als Gemeinde/Betrieb: Elektroladestationen für E-Roller, E-Fahrräder und E-Autos anbieten

- Regionale Produkte aus biologischer Landwirtschaft konsumieren
- Als Planungsverantwortliche: Einkaufsmöglichkeiten im Ortszentrum schaffen statt Pkw-orientierte Shopping-Center am Ortsrand
- Mensch- statt autozentrierter Verkehrsplanung: Verkehrsberuhigte Zonen erweitern, Tempolimits herabsetzen
- Mit Mobilitätsvereinigungen und Plattformen vernetzen, Interessensgemeinschaften bilden
- Für Pfarrer: Liturgische Feiern (Fahrrad- bzw. Fuhrwerkssegnung, Predigt, Veranstaltung von Aktionen mit einschlägigen NGOs, ...).
- Für Pfarren/Betriebe: Fuhrparks mit Fahrrädern und Elektro-Autos ausrüsten
- Auto-Fasten: Einübung in ein geändertes Mobilitätsverhalten *
- Initiative Autofasten – Heilsam in Bewegung kommen **



Fahrradsegnung der Pf. Dechantkirchen

Fakten zur Mobilität in Österreich

- **Jahr für Jahr werden mehr Kilometer** in Österreich im **Pkw** zurückgelegt. Im Jahr 2015 waren es bereits über 78 Milliarden Personenkilometer (+41% im Vergleich zu 1990). Der Besetzungsgrad ist dabei auf 1,15 Personen pro Fahrzeug gesunken. Die Luft und damit die **Klimaverhältnisse verschlechtern** sich und der **Lärmpegel wird stärker**. Wir befinden uns inmitten eines Klimawandels.
- Die öffentliche Hand (Bund, Länder und Gemeinden) gibt trotzdem jährlich Milliarden für Straßen aus (über vier Milliarden Euro im Jahr 2016).
- Fast 50 Prozent der für die menschliche Gesundheit so gefährlichen Stickoxid-Emissionen (NO_x) stammen aus dem Verkehr.
- Die hohen Stickoxid-Emissionen der Dieselfahrzeuge, die auf der Straße bis zu 7-mal höher sind als im Testbetrieb, sind für Kinder besonders schädlich.

DIE FOLGEN

Luft: Luftschadstoffe wie Kohlenmonoxid (CO), Stickoxide (NO_x), Ozon (O₃) und Feinstaub schädigen Kinder, Erwachsene und Umwelt.

Diese Schadstoffe sind Mitschuld an der Verstärkung des Treibhauseffektes und Klimawandels.

Klima: Die **CO₂-Emissionen des Verkehrs sind vom Jahr 1990 bis 2015 um 62 Prozent gestiegen**. Verantwortlich dafür ist die **hohe Abhängigkeit des Verkehrs** von Erdöl (siehe Grafik Seite 2).

KINDER UND VERKEHR

Schadstoffe, Bewegungsmangel, direkte Gefährdung durch Kfz-Verkehr

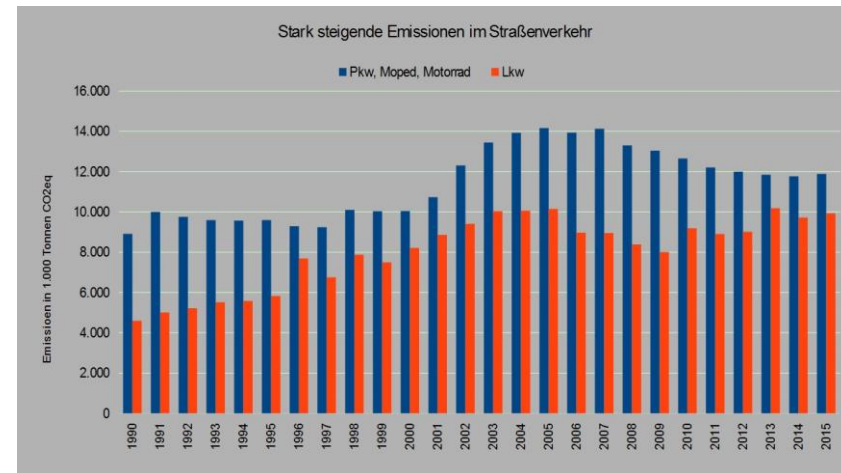
Die giftigen Abgase sind für Kinder wegen ihres kleinen Lungenvolumens besonders gefährlich. Zusätzlich nimmt die Schadstoffbelastung mit der Bodennähe zu. **SUVs emittieren ihre Abgase in der Höhe der Kinderwägen**.

Pkw-Mobilität fördert zudem den Bewegungsmangel bei Kindern. Heute fehlt immer mehr Kindern dieser Bewegungsfreiraum. Kinder sind als Verkehrsteilnehmer besonders gefährdet, da sie das Gefahrenpotential des Straßenverkehrs noch nicht ausreichend abschätzen können. In Österreichs Straßenverkehr wurden im **Jahr 2016 7 Kinder getötet und 2.858 verletzt**. Die Lebenserwartung von Kindern in verkehrsreichen Regionen führt zu einer **Verkürzung der Lebenserwartung** wie zahlreiche Studien zeigen.

Verlust an Biodiversität: Aufgrund des sich ändernden Klimas, als Folge der Schadstoffemittierungen in das bestehende Klimasystem, kommt es zur **Ausdünnung des Artenreichtums von Flora und Fauna**.

Landschaft: Verkehrsflächen zerschneiden den Lebensraum von Pflanzen, Tieren und Menschen und führen zu Bodenverdichtung.

Gesundheitsschäden: Luftschadstoffe haben eine direkte Auswirkung auf den menschlichen Organismus und **verursachen Organschäden, Atemwegserkrankungen, Immunschwächen, Hals- und Augenreizungen und Allergien**, Abgase erhöhen das Krebsrisiko. Psychische und physische Schäden durch Umgebungslärm!



Die CO₂-Emissionen des Straßenverkehrs steigen am schnellsten an.
(Quelle: Umweltbundesamt 2017 – Luftschadstoff-Inventur 1990-2015)